



DEMENTZ
SERVICE
NOE

NÖ DEMENZ-HOTLINE 0800 700 300



VORWORT



Die Diagnose Demenz stellt sowohl jeden einzelnen betroffenen Menschen und seine Familie als auch Organisationen und die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Die steigende Lebenserwartung, gepaart mit der

zunehmenden Alterung der Bevölkerung, wird die Anzahl der von Demenz Betroffenen in Niederösterreich bis 2050 auf mehr als 40.000 erhöhen. In wenigen Jahren wird jede Familie direkt oder indirekt mit der Erkrankung Demenz konfrontiert sein.

Unter der Federführung des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds hat Niederösterreich einmal mehr eine Vorreiterrolle übernommen und das »Demenz-Service NÖ« als Drehscheibe für die Demenzversorgung in Niederösterreich installiert. Unser Ziel ist es, dass Betroffene und deren Familien eine optimale Betreuung und Unterstützung erhalten. Im »Demenz-Service NÖ« werden deshalb alle Kräfte gebündelt, um bestehende Strukturen in der Demenzversorgung zu stärken und aufeinander abzustimmen - von der Frühdiagnose, Behandlung und Betreuung bis hin zur Gesundheitsvorsorge. Zudem bieten die vorliegende Broschüre, die NÖ Demenz-Hotline 0800 700 300 und die neue Homepage www.demenzservicenoe.at von Demenz betroffenen Personen sowie deren An- und Zugehörigen eine Orientierung im Gesundheitssystem und Hilfestellung in dieser schwierigen Lebenssituation.

Wir bedanken uns bei allen Organisationen im Demenzbereich für die gute Zusammenarbeit und wünschen allen von Demenz Betroffenen und deren Familien alles Gute für die Zukunft!

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber, für den Inhalt verantwortlich: NÖ Gesundheits- und Sozialfonds, Stattersdorfer Hauptstraße 6/C, 3100 St. Pölten;
Gestaltung und Layout: Werbeagentur Schürz & Lavicka GmbH (www.sul.at); Fotos/Grafiken: iStock;
Druckabwicklung: Schaffer schenkt schöner (www.schafferschenkt.at), Wien; © Jänner 2018.
Die Inhalte dieses Druckwerkes wurden von den Autorinnen/Autoren bzw. Urheberinnen/Urhebern sorgfältig und nach dem Stand der Wissenschaft recherchiert und formuliert. Der Herausgeber übernimmt aber ebenso wenig wie die Autorinnen/Autoren bzw. Urheberinnen/Urheber keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte des Druckwerkes. Eine Haftung für Schäden jeglicher Art, die im Zusammenhang mit der Verwendung und Benutzung - insbesondere der Inhalte - des vorliegenden Druckwerkes behauptet werden, wird ausdrücklich ausgeschlossen.


Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau


Ludwig Schleritzko
Landesrat und NÖGUS-Vorsitzender



INHALT

1	Was ist das »Demenz-Service NÖ«?.....	6
2	Vorbeugen und vorsorgen	7
3	Erkennen und verstehen.....	12
4	Diagnose und Therapie.....	17
5	Betreuung und Unterstützung	18
6	Rechtliches	23



1 WAS IST DAS »DEMENTZ-SERVICE NÖ«?

Das »Demenz-Service NÖ« ist die Drehscheibe für die Demenzversorgung in Niederösterreich. Hier erhalten Sie zahlreiche Informationen und Angebote zum Thema Demenz - vom Krankheitsbild über rechtliche Aspekte sowie Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten bis hin zu vorbeugenden Tipps.

Darüber hinaus dient das »Demenz-Service NÖ« als Wegweiser im Versorgungssystem. Sowohl von Demenz Betroffene als auch deren Angehörige erhalten Orientierung, um zum richtigen Zeitpunkt das für sie notwendige und zielführende Angebot zu finden.

Das »Demenz-Service NÖ« wird laufend erweitert, um das Ziel eines patientenorientierten und flächendeckenden Demenz-Angebotes zu erreichen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.demenzservicenoe.at

2 VORBEUGEN UND VORSORGEN

Ein gesunder Lebensstil reduziert das Risiko, an Demenz zu erkranken. Risikofaktoren sind beispielsweise Bewegungsmangel, Übergewicht, fettreiche Ernährung, wenige soziale Kontakte, wenige geistig fordernde Tätigkeiten, Diabetes und Bluthochdruck. Wer also gesund lebt, tut seinem Gedächtnis nachweislich etwas Gutes!



Die Initiative »Tut gut!« bietet den Niederösterreicherinnen und Niederösterreichern ein breites Angebot an Programmen und Projekten sowie zahlreiche Tipps für ihre Gesundheit und Lebensqualität. Alle Informationen unter www.noetutgut.at

TIPP

2.1 TIPPS ZUR BEWEGUNG

Wenn Sie Bewegung und Sport regelmäßig betreiben, steigern Sie nicht nur die eigene Fitness, sondern regen auch den Stoffwechsel im Gehirn an. Bewegung trainiert Ihre Muskeln, Knochen und Gelenke, die Gefäße, den Stoffwechsel und Ihr Gehirn!

Was soll trainiert werden?

AUSDAUER

Flott spazieren gehen - ca. 30 Min./Tag, mind. 5 Tage/Woche, Plaudern soll dabei noch möglich sein
Ziel: 120 Schritte in der Minute

KRAFT

Beine: »Bein-und-Po-Kräftiger« - langsames Hinsetzen und Aufstehen aus einem Sessel, wenn möglich ohne Armeinsatz
8-12 Mal wiederholen
Arme: »Wandstemmer« - Liegestütz gegen eine Wand: Die Fußspitzen stehen rutschfest auf dem Boden. Lehnen Sie sich schräg vorwärts gegen eine Wand und beugen und strecken Sie die Arme langsam.
8-12 Mal wiederholen

KOORDINATION

Tandemstand - stellen Sie beide Füße möglichst genau hintereinander: Ferse vor die Fußspitze
10 Sekunden halten (Seitenwechsel)
Gehen und dabei rückwärtsrechnen - zählen Sie laut während des Gehens von 100 3 weg (100 - 97 - 94 - 91 ...)

BEWEGLICHKEIT

Den Rumpf zur Seite neigen
Die Füße stehen hüftbreit. Beugen Sie sich langsam seitwärts, sodass die Hand am Oberschenkel entlanggleitet.
Etwa 8 Sekunden halten und zur anderen Seite wechseln

- Führen Sie alle Übungen langsam und bewusst durch
- Tragen Sie bequeme Kleidung und geeignetes Schuhwerk (am besten Turnschuhe)
- Eventuelle Stolperfallen entfernen
- Benutzen Sie einen Sessel, um sich bei den Übungen gegebenenfalls anzuhalten
- Während der Übungen im normalen Rhythmus weiteratmen
- Die Übungen sollen nicht zu vermehrten Schmerzen führen

- Vorab: Wichtig ist, dass Sie beim Trainieren und Üben Spaß haben. Fragen Sie Freundinnen, Freunde oder Bekannte, ob sie mitmachen, denn gemeinsam geht's leichter!
- Besonders Balance- und Krafttraining sind wichtig, um Stürze zu vermeiden
- Das Training soll Sie etwas fordern, aber nicht überfordern
- Trainieren Sie regelmäßig :-)
- Holen Sie sich »grünes Licht« von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt VOR Beginn des Trainings!
- Handy oder »Notfallknopf« griffbereit haben

2.2 TIPPS ZUR ERNÄHRUNG

Eine ausgewogene Ernährung ist ein wichtiger Baustein für unsere Gesundheit! Ein gesundheitsbewusster Lebensstil kann das Risiko für verschiedene Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes senken. Expertinnen und Experten meinen, dass eine Umstellung auf eine herz- und gefäßschonende Ernährung auch gut für das Gehirn ist.

Denken Sie an drei einfache Grundregeln bei der Auswahl der Lebensmittel:

- Reichlich** →→→ Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig** →→→ tierische Lebensmittel
- Sparsam** →→→ fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Das soll häufig auf unsere Teller:

- Obst und Gemüse in seiner ganzen Vielfalt - natürlich regional und saisonal
- Getreideprodukte - am besten die Vollkornvarianten
- Hülsenfrüchte (Bohnen, Linsen) - sättigen gut und liefern wichtige Nährstoffe
- Pflanzliche Öle - enthalten ungesättigte Fettsäuren (z. B. Rapsöl, Olivenöl)
- Fisch - achten Sie beim Einkauf auf ökologische Kriterien (z. B. Herkunft)

Achten Sie darauf, genug zu trinken - 1,5 Liter Wasser am Tag hält Sie in Schwung!

Qualität vor Quantität!

Mit zunehmendem Alter brauchen wir weniger energiereiches (kalorienreiches) Essen, dafür aber viele Nährstoffe, vor allem Vitamine und Mineralstoffe.

Essen Sie mit Freude und essen Sie mit Freundinnen und Freunden!

Nehmen Sie sich Zeit zum Essen und genießen Sie bewusst. Laden Sie Gäste ein oder verabreden Sie sich mit Freundinnen und Freunden zum Essen. Geselligkeit, Genuss und Abwechslung schaffen Lebensfreude.

2.3 TIPPS ZUR MENTALEN GESUNDHEIT

Eine Garantie, nicht an Demenz zu erkranken, gibt es nicht. Doch es lässt sich einiges tun, um das Risiko zu senken. Neben Gedächtnistraining sind noch andere Maßnahmen nötig. Sie sind einfach und können sogar Spaß machen.

So bleiben Sie geistig fit:

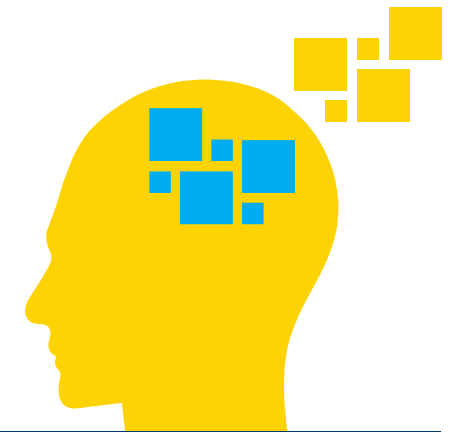
- Lösen Sie Kreuzworträtsel oder machen Sie Gedächtnisspiele. Auch Sudoku ist eine gute Übung fürs Gehirn. Damit trainieren Sie Ihre Aufmerksamkeit, Ihr Reaktionsvermögen und Ihre Merkfähigkeit.
- Lesen Sie! So wird Ihre Fantasie angeregt, Sie erhalten neue Informationen, müssen sich konzentrieren und sich Details merken.
- (Re-)aktivieren Sie Ihre Sprachkenntnisse: Wenn Sie sich in einer Fremdsprache ausdrücken, ist Ihr Gehirn stark beansprucht. Der Effekt wird umso größer, wenn Sie eine neue Sprache erlernen.
- Ein Musikinstrument spielen: Es fordert die Konzentration und körperliche Koordination gleichermaßen
- Probieren Sie alles aus, wofür Sie noch nie die Zeit gefunden haben!

Das Wichtigste in Kürze

- **Seien Sie geistig aktiv - regen Sie alle Sinneskanäle an**
- **Gehen Sie dem Alltag und Ihren Hobbys nach**
- **Probieren Sie Neues aus**

3 ERKENNEN UND VERSTEHEN

Demenz ist eine chronisch fortschreitende Erkrankung des Gehirns. Sie zeigt sich in verschiedenen Formen und hat verschiedene Ursachen. Im Verlauf der Erkrankung nimmt die Gedächtnisleistung von Demenz Betroffenen nach und nach ab. Demenz kann aber auch in all jene Bereiche eingreifen, die das Menschsein ausmachen. Gedächtnis-, Sprach- oder Orientierungsstörungen sowie Verhaltensauffälligkeiten können durch diese Erkrankung verursacht werden. Die genannten Störungen sind möglicherweise aber auch die Folge anderer Erkrankungen.



NEUE INFORMATIONEN AUFNEHMEN UND BEHALTEN

- Gespräche und Ereignisse werden vergessen, obwohl diese kurz zurückliegen
- Wiederholungen, weil Antworten und/oder Handlungen nicht in Erinnerung bleiben
- Zuvor benutzte Gegenstände werden nicht wiedergefunden

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

- Findet die richtigen Worte nicht
- Mühe, einem Gespräch zu folgen
- Ungenaue, weitschweifende Antworten auf Fragen oder »Klebenbleiben« an einem Thema

RÄUMLICHE UND ZEITLICHE ORIENTIERUNG IN DER SITUATION

- findet den Weg nicht nach Hause
- Schwierigkeiten, sich in vertrauter Umgebung zurechtzufinden
- Dinge können nicht zeitgerecht erledigt werden

AUSFÜHRUNG KOMPLEXER HANDLUNGEN

- Komplexen Gedanken zu folgen, fällt schwer
- Mühe, eine Aufgabe zu erledigen, die mehrere Schritte beinhaltet
- Kochen, Bankgeschäfte erledigen)

VERNUNFT UND URTEILSKRAFT

- Ein vernünftiger und praktischer Umgang mit neu auftretenden Situationen wird anstrengend

HERAUSFORDERNDES VERHALTEN

- Auffällige Verhaltensänderungen, z. B. Verlangsamung, Aufregtheit, unbegründetes Misstrauen, Aggressivität, Passivität, berufliche Leistungseinbrüche oder Zeichen der Verwahrlosung

Demenz - Anzeichen und Symptome, nach Engel S. (2012): Alzheimer & Demenzen, TRIAS-Verlag in MVS Medizinverlage, Stuttgart, S. 11.

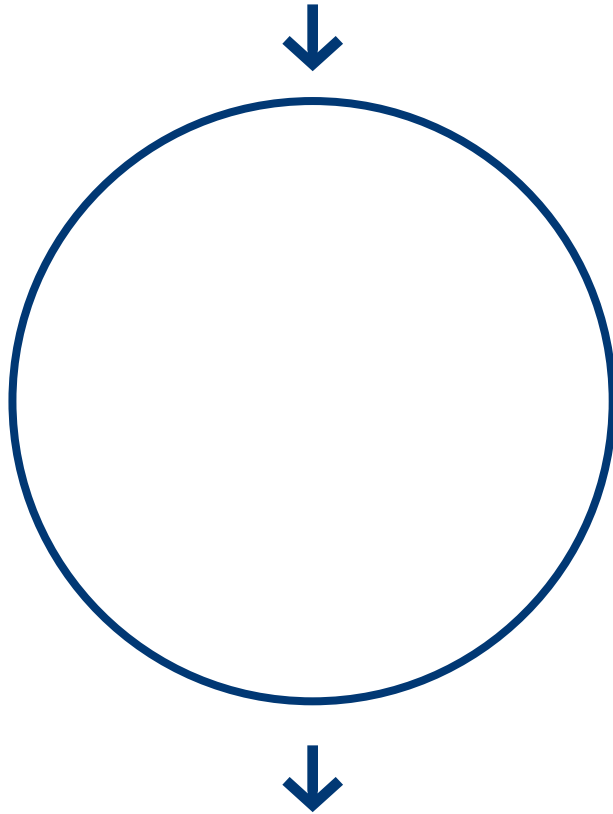
Die Symptome treten in sehr unterschiedlichen Ausprägungen auf. Die Betroffenen erkennen die Veränderung am Beginn der Demenz und entwickeln oftmals unterschiedliche Bewältigungsstrategien, die es ermöglichen, die Anzeichen vor Mitmenschen zu verbergen.

Bei ersten Anzeichen einer Demenz sowie bei Fragen rund um das Thema wenden Sie sich bitte an das »Demenz-Service NÖ« unter www.demenzservicenoe.at, an die NÖ Demenz-Hotline 0800 700 300 oder an Ihre Hausärztin oder Ihren Hausarzt.

TIPP

3.1 EINFACHER DEMENZ-TEST FÜR ZU HAUSE

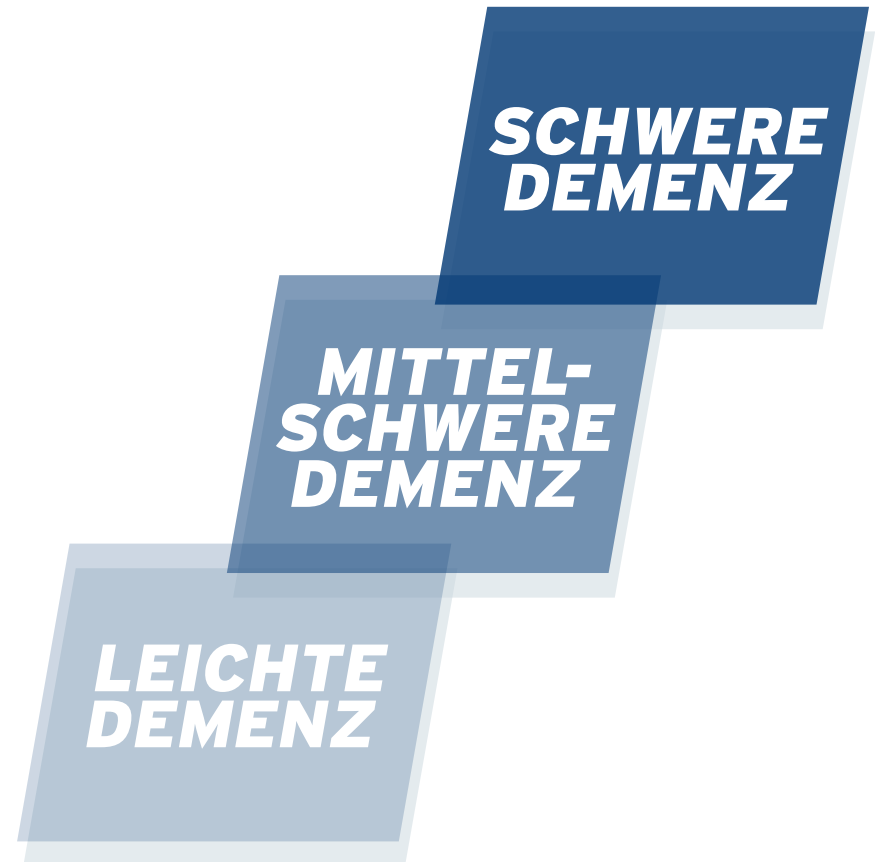
Bitte zeichnen Sie eine Uhr und tragen Sie die Uhrzeit 11:10 ein.



	ja	nein	Punktezahl
1. Ist die Zahl »12« korrekt platziert?	2	0	
2. Sind es genau 12 Zahlen?	1	0	
3. Kann man zwei Zeiger unterscheiden?	2	0	
4. Entspricht die abgelesene Zeit der gezeichneten Zeit?	2	0	
Summe:			
Erreichen Sie weniger als 5 Punkte, besteht der Verdacht, dass eine Demenz vorliegt.			

3.2 DIE REISE INS VERGESSEN

Der Verlauf einer Demenz kann nicht vorausgesagt werden. Eine Demenz ist jedoch immer fortschreitend, nur die Geschwindigkeit der Zustandsveränderung der oder des Betroffenen ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Der Fortschritt der Demenz wird anhand von 3 Stufen bestimmt:



Demenz-Stufen, angelehnt an Engel, S. (2012), Alzheimer & Demenzen, TRIAS-Verlag in MVS Medizinverlage, Stuttgart, S. 28.

3.2.1 LEICHTE DEMENZ

Anzeichen einer leichten Demenz sind leichte bis mittelschwere Gedächtnis- und/oder Orientierungsstörungen (z. B. längeres Nachdenken oder keine Erinnerung an Inhalte kürzlich geführter Gespräche, langes Nachdenken, um sich an den aktuellen Monat oder das aktuelle Jahr zu erinnern, Veränderungen bei der sozialen Aktivität).

Des Weiteren kommt es oftmals zu Schwierigkeiten bei Alltagshandlungen - Sie können nicht mehr oder nur mühsam durchgeführt werden (z. B. Bewältigen des Haushalts, finanzielle Angelegenheiten können nicht mehr geregelt werden, Nachgehen gesellschaftlicher Aktivitäten ist nicht mehr alleine möglich, Probleme bei Routinetätigkeiten, Aufforderung zur Körperpflege ist notwendig).

3.2.2 MITTELSCHWERE DEMENZ

Eine mittelschwere Demenz ist durch stark ausgeprägte Gedächtnisprobleme (z. B. nichts Neues kann mehr gemerkt werden, Erlebnisse werden innerhalb weniger Minuten wieder vergessen) sowie eine zeitliche Desorientierung (Betroffene wissen nicht mehr, welcher Monat oder welches Jahr gerade ist) gekennzeichnet. Hobbys und die häusliche Arbeit werden vernachlässigt und außerhäusliche Beschäftigungen können nicht mehr alleine ausgeführt werden. Oftmals benötigen Betroffene Unterstützung bei der Körperhygiene und beim Anziehen.

3.2.3 SCHWERE DEMENZ

Eine schwere Demenz ist dadurch charakterisiert, dass die oder der Betroffene nur noch über einzelne Bruchstücke seines Altgedächtnisses verfügt (d. h. einige wenige Erinnerungsreste an Einzelheiten der früheren Lebensgeschichte), und diese auch nicht in einen zeitlichen Zusammenhang bringen kann. Meistens sind die Betroffenen zu keinerlei Alltagshandlungen mehr imstande und können deshalb keine Entscheidungen mehr treffen.

Mit dem Fortschreiten der Krankheit können Betroffene ihren Alltag in der Regel nicht mehr alleine bewältigen und zeigen starke Einschränkungen in ihren sozialen und praktischen Fähigkeiten.

4 DIAGNOSE UND THERAPIE

Demenz ist schwer zu diagnostizieren. Mittels verschiedener Untersuchungen durch Psychologinnen/Psychologen und Medizinerinnen/Mediziner kann »ein bisschen Vergesslichkeit« von einer wirklichen Demenzerkrankung unterschieden werden.

Je früher eine Demenzerkrankung festgestellt wird, desto früher kann dem Fortschreiten entgegengewirkt werden. Betroffene können über einen längeren Zeitraum ihren Alltag trotz Demenz selbstständig gestalten, ohne auf die unmittelbare Hilfe anderer angewiesen zu sein. Somit tragen die Früherkennung und die rasche Diagnosestellung maßgeblich zur Lebensqualität von Betroffenen und ihrer An- und Zugehörigen bei.

5 BETREUUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Der überwiegende Teil von Menschen mit Demenz wird zu Hause von An- und Zugehörigen betreut. Sowohl An- und Zugehörige als auch die Betroffenen selbst wünschen sich eine Betreuung innerhalb der Familie. Denn gerade für demenziell beeinträchtigte Menschen steigert das bekannte Umfeld in der Familie das Wohlbefinden.

Betroffene finden Halt, wenn Sicherheit geschaffen und ihrem Leben Struktur gegeben wird. Dazu zählen eine vertraute Umgebung, konstante Bezugspersonen, Rituale und ein ruhiger Tagesablauf mit einer sich wiederholenden Tagesstruktur. Darüber hinaus sind bspw. Gedächtnistraining und Musiktherapie hilfreich. Wesentlich ist vor allem die gesellschaftliche Teilhabe und Autonomie für Menschen mit Demenz.

Zu den folgenden **Betreuungs- und Unterstützungsangeboten erhalten Sie weiterführende Informationen unter www.demenzservicenoe.at**

5.1 BETREUUNG UND PFLEGE ZU HAUSE

5.1.1 DEMENZ-SERVICE NÖ: INDIVIDUELLE BERATUNG IN DER REGION NÖ-MITTE



Das Demenz-Service NÖ bietet kostenlose persönliche Einzelberatungen zu Hause oder an den Demenz-Info-Points in den Service-Centern der NÖ Gebietskrankenkasse (NÖGKK). Dieses Angebot steht im ersten Schritt nur in der Region NÖ-Mitte (in den Bezirken Krems, Krems Land, Lilienfeld, St. Pölten, St. Pölten Land und Tulln) zur Verfügung. Die Beratung übernehmen Demenz-Expertinnen und -Experten mit einschlägiger Ausbildung und langjähriger Erfahrung in der Betreuung von Menschen mit Demenz.

Über die **kostenlose NÖ Demenz-Hotline 0800 700 300**

(Mo.-Fr., 8-16 Uhr) bzw. per E-Mail an demenzservicenoe@noegus.at können Betroffene sowie An- und Zugehörige einen Termin für einen Hausbesuch oder am nahegelegenen Demenz-Info-Point in einem der Service-Center der NÖGKK in Klosterneuburg, Krems, Lilienfeld, St. Pölten oder Tulln vereinbaren. Zusätzlich stehen Demenz-Expertinnen und -Experten zu fixen Zeiten an den Demenz-Info-Points zur Verfügung. Die Demenz-Expertinnen und -Experten machen sich ein Bild von der Situation vom sozialen Umfeld der/des Demenz-Betroffenen. Sie helfen bei individuellen Problemen, geben Tipps zu Aktivierungsübungen für Betroffene oder üben mit den Angehörigen Verhaltensweisen und Fertigkeiten für den Umgang mit demenzerkrankten Menschen. Bei Bedarf geben die Expertinnen und Experten weiterführende Informationen zu Themen wie Pflege, finanzielle Unterstützung, rechtliche Grundlagen, Anlaufstellen für Betreuung und Therapie, Entlastungsangebote für Angehörige und zur Gesundheitsvorsorge.

Terminvereinbarung für eine individuelle Beratung und aktuelle Öffnungszeiten der Demenz-Info-Points in den Service-Centern der NÖGKK in der Region NÖ-Mitte:

- **Demenz-Hotline: 0800 700 300** (Mo.-Fr., 8:00-16:00 Uhr)
- **demenzservicenoe@noegus.at**
- **www.demenzservicenoe.at**

5.1.2 HAUSKRANKENPFLEGE

Die Hauskrankenpflege ermöglicht den Betroffenen, in der Geborgenheit ihres Zuhauses fachgerecht von Pflegepersonal gepflegt und betreut zu werden. Die Aufgaben des Fachpersonals umfassen eine qualifizierte Pflege und Beratung der Patientinnen und Patienten sowie die Beratung und Anleitung von pflegenden An- und Zugehörigen. Alle Aufgaben werden in Zusammenarbeit mit der Hausärztin bzw. dem Hausarzt wahrgenommen. Das Pflegeausmaß wird an die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen angepasst.

5.1.3 24-STUNDEN-BETREUUNG

Bei einer 24-Stunden-Betreuung wird die zu betreuende Person bei der Haushalts- und Lebensführung unterstützt. Diese Betreuungsform ermöglicht es, dass die zu pflegende Person so lange wie möglich zu Hause im gewohnten Umfeld lebt und dennoch bestmögliche Pflege und Betreuung erfahren kann.

Personen, die zu Hause betreut werden, können unabhängig von ihrem Vermögen einen finanziellen Zuschuss zur 24-Stunden-Betreuung erhalten.

5.1.4 BESUCHSDIENSTE

Besuchsdienste basieren meist auf Freiwilligenarbeit, die durch verschiedene Organisationen koordiniert wird. Ziel der Besuchsdienste ist es, die Teilnahme am Gesellschaftsleben aufrechtzuerhalten und die An- und Zugehörigen zu entlasten.

5.1.5 SELBSTHILFEGRUPPEN FÜR DEMENZKRANKE SOWIE DEREN AN- UND ZUGEHÖRIGE

Selbsthilfegruppen basieren auf der freiwilligen Selbsthilfe von Betroffenen für Betroffene. Sie informieren, beraten, helfen bei der Ausschöpfung vieler Ressourcen und fördern die Mündigkeit einer/eines jeden Einzelnen. Demenzkranke können sich über Herausforderungen austauschen und erhalten Unterstützung bei der Alltagsbewältigung. An- und Zugehörige, die noch nie mit einer/einem Betroffenen zusammengelebt und den Alltag verbracht haben, bekommen Orientierungshilfen und werden in schwierigen Situationen aufgefangen.

Weiterführende Informationen unter: www.selbsthilfenoe.at

5.2 BETREUUNG UND PFLEGE IN INSTITUTIONEN

5.2.1 TAGEWEISE BETREUUNG

Sollte eine durchgehende Begleitung und Betreuung von von Demenzkranken zu Hause nicht immer möglich sein, bietet die tageweise Betreuung in NÖ Pflege- und Betreuungszentren oder in Tageszentren eine Alternative. Tagsüber wird den Betroffenen ein buntes Beschäftigungsprogramm (u. a. Gedächtnistraining, Bewegung) geboten, gleichzeitig bedeutet das eine Entlastung für die betreuenden An- und Zugehörigen.

5.2.2 NÖ PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTREN, PRIVATE PFLEGEHEIME

Ist eine ausreichende Betreuung zu Hause nicht mehr möglich, kann stationäre Langzeitpflege in den NÖ Pflege- und Betreuungszentren und privaten Pflegeheimen mit demenzspezifischen Betreuungsformen in Anspruch genommen werden.

5.3 UNTERSTÜTZUNGS- UND ENTLASTUNGSANGEBOTE FÜR ANGEHÖRIGE

5.3.1 PFLEGEKARENZ/-TEILZEIT

Wenn Demenzkranke plötzlich betreuungs- und pflegebedürftig werden oder sich deren Betreuungssituation/-bedarf ändert, gibt es für nahe Angehörige die Möglichkeit, sich 1-3 Monate beruflich kenzieren zu lassen (»Pflegekarenz«) bzw. die Arbeitszeit zu reduzieren (»Pflegeteilzeit«). Auf Pflegekarenz/-teilzeit besteht derzeit kein Rechtsanspruch, sie müssen mit der Arbeitgeberin/dem Arbeitgeber vereinbart werden. Im Falle einer Pflegekarenz bzw. Pfelegeteilzeit kann sich ein Anspruch auf Pflegekarenzgeld ergeben.

5.3.2 KURZZEITPFLEGE

Werden pflegebedürftige Menschen von ihren Angehörigen gepflegt bzw. betreut, bietet die Kurzzeitpflege in allen Pflege- und Betreuungszentren sowie privaten Pflegeheimen den pflegebedürftigen Personen die Möglichkeit, sich vorübergehend in professionelle Pflege zu begeben, wenn ihre Angehörigen beispielsweise auf Urlaub, Kur oder krank sind.

5.3.3 URLAUBSAKTION FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Die Urlaubsaktion stellt eine Förderung für pflegende Angehörige dar, die mit oder ohne ihre Pflegebedürftige/ihren Pflegebedürftigen in Österreich oder speziell in Niederösterreich ihren Urlaub verbringen.

5.4 FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

5.4.1 PFLEGE GELD

Um die notwendige Betreuung und Pflege zu sichern und ein möglichst selbstbestimmtes und bedürfnisorientiertes Leben zu ermöglichen, soll das Pflegegeld einen Teil der dazu notwendigen finanziellen Mehraufwendungen abgelden. Für demenziell Beeinträchtigte wird ein höherer Zeitaufwand berücksichtigt.

Die Verwendung des Pflegegelds sowie die Wahl der Betreuungsart bleiben der/dem Pflegebedürftigen überlassen.

5.4.2 ZUWENDUNGEN ZU DEN KOSTEN FÜR DIE ERSATZPFLEGE BEI VERHINDERUNG DER HAUPTPFLEGEPERSON

Im Falle der Verhinderung der Hauptpflegeperson stellt die genannte Zuwendung einen Zuschuss zu jenen Kosten dar, die anfallen, um eine professionelle oder private Ersatzpflege zu organisieren.

6 RECHTLICHES

Nähere Informationen zur Patientenverfügung und zur Vorsorgevollmacht sowie Sachwalterschaft erhalten Sie bei der NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft unter www.patientenanwalt.com

6.1 PATIENTENVERFÜGUNG

Ist es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich, sich zu zukünftigen medizinischen Behandlungen zu äußern, können Wünsche und Präferenzen vorab in einer Patientenverfügung festgehalten werden. So wird Selbstbestimmung und Eigenverantwortung für von Demenz Betroffene geboten.

6.2 VORSORGEVOLLMACHT/SACHWALTERSCHAFT

Ist eine von Demenz betroffene Person nicht mehr entscheidungsfähig, gibt es vier Vertretungsformen in medizinischen, wirtschaftlichen und ähnlichen Angelegenheiten:

1. **Vorsorgevollmacht**
2. **Sachwalterschaft**
3. **Sachwalterverfügung**
4. **Angehörigenvertretung**



NÖ DEMENZ-HOTLINE 0800 700 300

Erreichbar immer Montag bis Freitag von 08:00 bis 16:00 Uhr.
Außerhalb dieser Zeiten können Sie auch das Kontaktformular
unter **www.demenzserviceno.at** nutzen.